

Franckesche Stiftungen zu Halle

ValetPredigt

Finckelthaus, Sigismundus

Zell, 1637

VD17 VD17 3122:732343F

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191862)

Valer Predigt/

Den XXIII Sontag nach Trinitatis,
Anno 1637/ auß des verordneten Evan-
gelij Matth. 22. nachdenckli-
chen Worten:

Meister/wir wissen/dass du warhaf-
tig bist/vnd lehrest den Weg Got-
tes recht/vnd du fragest nach niemand/
denn du achtest nicht das ansehen der
Menschen.

Durch Gottes krafft vnd Ge-
nade gehalten zu Allen Zell / vnd auff
englicher Christlichen Hertzen ansuchen
in Druck verfertigt

Durch

M. Sigismundum Finklelehauf/
Liptenssem, Pastorem dar selbst.

Gedruckt zu Zell / von Elia Holtwein
Fürstlichen Rüneburgischen Buchs
drucker.

Anno M. DC. XXXVII.

*Sam. 27
lib. 12. 13. 14.*

Dem Hochwürdigem /
Durchleuchtigen / Hochgebornen / Für-
sten vnd Herren / Herren Friedrich / Herzog zu
Braunschweig vnd Lüneburg / Postulirten Co-
adjutoren des Stiffts Rakeburg / vnd Thum-
Probst des Erchstiffts Bremen &c. Meinem
Genädigen Fürsten vnd Herren.

Gottes Genade / Friede vnd Grew-
de im heiligen Geist!

Hochwürdiger / Durchleuchtiger / Hoch-
geborner / Fürst vnd Herr. Im Buch
Nehemia lesen wir / als die Kinder Israel Neh. 4.
nach der siebentzigjährigen Gefengniß die
Stadt Jerusalem vnd ihre Mawren wiederumb ge-
bawet; daß sie trefflich arge Feinde gehabt / so die-
sen Baw verhindern wollen. Nemblich / die Be-
nachbarten im Reich Samaria, die Araber, Ammo-
niter vnd Asdoditer; worunter Sanaballath vnd
Tobia der Ammoniter, als Obriste Regenten vnd
Statthalter in Samaria, die Rädleinsführer gewe-
sen: also daß die Bawleute bey ihrer Arbeit stets
mit Schwertern vmbgürtet sein müssen. Vnd wie
Aij im

im Text stehet: Mit einer Hand scheren sie die ar-
beit/ vnd mit der andern hielten sie die Waffen.

Diesen gantz gefährliche Baw ist ein fein Für-
bild des Geistlichen Bawes in der Christlichen Kir-
chen. Wer Christum rein vnd lauter prediget/ der
ist ein Bawman. Der Grund vnd Eckstein ist Chri-
stus. Die Gläubigen Hertzen/ so auff ihn vnd in
ihndurch den Glauben gesetzt/ sind das Gebäwe/
das geistliche Haus/ das geistliche Jerusalem mit
seinen Chor vnd Mawren. Wie hiervon gar schön
der Wocherleuchte Apostel Paulus an seine Epheser
schreibet. Ihr / sagt er/ seid nicht mehr Gäste vnd
Fremdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen/
vnd Gottes Hausgenossen. Erbatet auff den
Grund der Apostel vnd Propheten / da Jesus
Christus der Eckstein ist. Auff welchen der gan-
ze Baw in einandergefüget / wäget zu einem
heiligen Tempel in dem HERRN/ auff welchen
auch ihr mit erbatet werdet / zu einer behausung
GOTTES im Geist. Dergleichen Worte finden
1 Pet. 2. wir auch beim Apostel Petro. Die Waffen/ so die
Geistlichen Bawleute führen/ sind geistlich/ gleich
als auch der Baw geistlich ist. Vnd heißen für-
nehmlich. Glaub/ Gebet/ Gedult/ Hoffnung etc.
die tragen sie / als bloße Schwerter / vnd streiten
damit wieder des geistlichen Bawes mächtigen
Feind den Teuffel/ vnd seinen anhang. Das Wort
Gottes aber/ vnd heiligen sacramenta brauchen sie
als

als Mittel vnd Werckzeuge / dadurch die Hertzen
der Menschen gienbig / vnd in Christum durch den
Glauben versetzet / ewig gerecht vnd selig werden.

Nat aber nun der leidige Teuffel den leiblichen
Baro der Statt Jerusalem nicht vnangeseindet ge-
lassen ; sondern allerlei hindernisse erdacht / also / dz
das arbeits-Volck in seinen Wehr vnd Waffnen ge-
hen müssen. Wie vielmehr muß er den geistlichen
Baro der Christlichen Kirchen anfeinden / als
welcher eine verringung vnd zerstörung seines sün-
den-reiches ist.

Den jemehr einer in der Kirch Gottes bauet /
iemehr Er in der Kirch des Teuffels zerreist. Je
größer Himmel / je kleiner Dell. Darumb es nun
nicht wunder ist / daß die lieben Propheten vnd A-
postel / die thewren Baroleute / wie auch ihre rechtē
Successoren von ihrer fürgesetzten Arbeit vielmalß
gar abgejaget / vnd an einem andern Ort anfahren
müssen. Der Feind ist gar zu mächtig. Der A-
postel Paulus beschreibet ihn / daß einem Streiter
Jesu Christi die Haut schauern möchte. Wie
haben / spricht Er / nische mit Fleisch vnd Blut zu Eph. 6.
kämpffen / sondern mit Fürßen vnd Gewaltigen /
nemlich / mit den Herrn der Welt / die in der Fin-
sterniß dieser Welt herschen / mit den bösen Gei-
stern vnter dem Himmel. Es gehet noch viel
mahl / durch Gottes verhengniß / so her / daß die
geistlichen Arbeiter in ihrem geistlichen Kirchbaro
verhindert / ja gantz abgetrieben werden. Wann /

Aij

Genäde

Genädiger Fürst vnd Herr / Ich meiner wenigen
Person alhier auch gedencen soll / so bekenn / vnd
danc ich GOTT dem Allerhöhesten dafür / daß Er
mich zum Arbeiter am geistlichen Haus der Christ-
lichen Kirchen verordnet. Ich habe nicht allein die
rechten Glaubens vnd seeligkeits-Mittel gebraucht;
sondern ich hab auch meine Waffen getragen vnd/
so viel GOTT Gnad vnd Stercke verliehen / dem
Teuffel vnd seinen Genossen widerpart gehalten
(Welches alles ich nicht mir / sondern GOTT dem
Geber solches will zu Ehren geredet haben.) U-
ber gleich wie die Kinder Israel, da sie den Tempel zu
Jerusalem nach der Babylonischen Gefengniß/
außzulass des gewaltigen Monarchen Cyri, wieder-
umb baueten / vnter dem Persischen König Cam-
byse, große anfechtungen hatten / vnd vom Tempel

Est 4. Baro einezeitlang gantz abgetrieben wurden. Also
ist mirs bey meinem geistlichen Kirchbau zu Dn-
derstatergangen. Als ich in der besten arbeit war/
wurd ich / nebenst meinen Herren Collegen oder
Mittarbeitern / von vnsern Widersachern des rei-
nen Evangelij hart angegriffen / ja gantz vom Baro
abgejaget / vnd ins Elend verstossen. Wie es den
hochbetrübtten Seelen daselbst jetzo ergehen mag/
vnd noch ferners ergehen wird / weiß ich nicht.

Auch was ferner der Erbfeind dieses geistli-
chen Kirchbaus der Teuffel für weniger zeit zu Al-
tenzell / da ich meine Arbeit wiederumb angefan-
gen / vnd gerne viel bauen wollen / für einen blin-
den Lärm angerichtet / ist Ew. Fürstl. Genad: vnd
vielen

vielen Christlichen Hertzen woll bekandt. Aber
deswegen unverzagt! die Geistlichen Waffnen her;
Glaub/Gebet/Gedult/Hoffnung! Wer geschla-
gen ist/muß ein andermahl wieder schlagen. Hier
auffgehört/dort wieder frisch angefangen. Chri-
stus soll gleichwohl mit seinem Baw noch siegen.
Ober den mächtigen soll einer kommen/der mäch-
tiger ist.

Darmit aber Ew: Fürstl: Genad: nicht al-
lein sehen/was für Fundament vnd Grund Ich in
meinem geistlichen Baw zu Altenzell gelegt/was
für Mittel vnd Werkzeuge gebraucht worden/auch
was für einen Zweck vnd Ziel ich mir fürgestellet;
sondern auch zugleich mein vnterthänig-danckbar
Gemühte/für die so viele/gantz hohe Fürstliche
mir bezeugte gutthaten/genädigst spüren möchten:
hab Ew: Fürstl: Genad: ich gegenwertige Valet-
Predigt/darinnen die fürnehmste Articul Christ-
liches Glaubens kürzlich vnd kindlich begriffen/
in demütiger Vnterthänigkeit dediciren wollen.
Hohe vnd hausente sachen predige ich nicht. Bin
auch kein Hochgelahrter Doctor; Sondern laß
mir mit Paulo an dem einfältigen erkantniß Jesu
Christi genügen.

Wer sich/vnd Christum recht erkent/
Hat seine Zeit woll angewent.

Ew: Fürstl: Genad: wollen ihnen gedachte
Dedicirte ValetPredigt/alsz Gottes Wort/Ge-
nädigst

nädigst lassen gefallen/vnd mein Genädiger Fürst
vnd Beförderer sein vnd bleiben. Welche/nebenst
dem gantzen Fürstlichen Hauß Braunschweig
vnd Lüneburgt/dem Allerhöhesten GOTT zu ewi-
gen Schutz vnd Gnaden ich trewlich hiermit ent-
fehle. Geben in Zell/am Tag des Apostels An-
drea. Im Jahr 1637.

Ew: Fürstl. Gnaden

Vnterthäniger vnd Demüthig-
gehorsamer Diener.

M. Sigismund: Sündelshaus.



D. H. H.

O HErr hilff! O HErr laß wohl gelingen/
zu deinen Ehren/vnd der Menschen
Weil!

Evangelium am XXII Sonntagnach
Trinitatis, Matth. 22.

Un giengen die Phariseer hin/
vnd hielten einen Rath/wie sie
JESUM fingen in seiner Rede.
Vnd sandten zu im ihre Jünger/sampt
Herodis Dienern/vnd sprachen. Mei-
ster wir wissen daß du warhafftig bist/
vnd lehrest den Weg Gottes recht/vnd
du fragest nach niemand/denn du ach-
test nicht das ansehen der Menschen.
Darumb sage vnß/was düncket dich?
ists recht/das man dem Kayser Zinße
gebe oder nicht? etc.

Exordium.

V

Andäch.

Nächste/ vnd Außertwelte Freinde in
Christo dem Herren. Es ist ein allge-
mein vnd bekant Sprichwort. Nichts
ist so böse / es kan noch etwas guts da-

rauß kommen. Alhier gebrauchen die Gelährten
ihre bekante distinction, vnd hat diese meinung. Es
gehet bißweilen ein böser Mensch hin/etwas schäd-
liches zu verursachen oder aufzurichten. Daß Bu-
benstück gehet auch an / vnd ist vnd bleibt an sich
selbst böse. Aber es kombt/ wieder alles verhoffen
des Thäters / durch Gottes Allmacht vnd Genade
etwas gutes darauß. Wie wir dessen ein sonderlich
vnd mercklich Exempel haben / im Ersten Buch
Gen. 27. Mosi. Da haben die Brüder Josephs ein Bu-
benstück für / ihren Bruder auß dem Mittel zurei-
men / darmiter eines vnd anders beim Vater nicht
mehr anbringen solte.

Die That gelucket ihnen. Sie verkauffen ihn
den Imaeliten. Vnd Joseph kömbt weit hin in A-
gypten Land / da er eine gute Zeit im Gefengniß lie-
gen muß. Aber was kam entlich guts darauß? die
Christliche Kirche singt darvon:

Joseph in Egypten verkauffet ward/
Vom König Pharaon gefangen hart/
Vmb seiner Gottesfürchtigkeit,
Gott macht ihn zu einen grossen Herren/
Daß er kund Vater vnd Brüder ernehren.
Daß war das gute / so durch Gottes Krafft
vnd Genade auß der bösen That seiner Brüder
kam.

kam. Er ward ein Fürst vber gantz Egyptenland/
vnd ein ernhrer vnd erhalter seines alten Vaters/
Brüder vnnnd gantzen Freindschafft: Denn daß
seind seine eigene worte / die er wieder seine Brüder
sagt. Bekümmerreuch nicht / vnd dendet nicht / *Gen. 45.*
daß Ich darumb zürne / daß ihr mich hieher ver-
kauft. Denn vmb ewres Lebens willen / hat
mich Gott hieher gesand. Vnd abermal sagter.
Ihr / meine Brüder / gedachtet es böse mit mir zu *Gen. 50.*
machen. Aber G^ott gedachtet gut zumachen.
Daß er thet / wie es jetzt am Tage ist / zu erhalten
viel Volcks. Daß heist / liebe Zuhörer. Nichts
ist so böse / es kan noch etwas guts darauß kom-
men. Eine solche Historia ist auch das Leiden vnd
Sterben vnser lieben V^orrren Jesu Christi. Die
bösen Juden gedachten ihn auß dem Wege zu brin-
gen daß ihm das Volck nicht mehr anhangen vnd
seiner gedenten solte. Welches an sich selbst eine
böse That. Aber was geschah? Auß seinem ster-
ben / Außerstehen vnnnd Dimmelfahrt haben wir
verdampfte Menschen nicht allein vnser Seeligkeit;
sondern Gott gab auch Genade / daß diesen erstan-
denen Christo die Leute nicht bey zehn / nicht bey
zwanzigen im Jüdischen Lande / sondern bey drey
Tausent auff einmahl in einem Tage anhengig / vnd *Aff. 2.*
glaubig wurden. Jetzo weiß fast die gantze Welt
von ihm zu singen vnd zu sagen. Daß heist. Es ist
nichts so böse / es kan noch etwas guts darauß

Bii

come

kommen. Im verlesenen Evangelio ist fast der
 gleichen Exempel. Denn da gehen die Phariseer
 hin / vnd halten einen Raht / wie sie den Herren
 Jesum in seiner Rede fangen / für dem gantzen
 Volck zu schanden machen / auch wol gar in Leib
 vnd Lebens gefahr bringen möchten. Schicken
 darauß auß ihre Diener / vnd Herodis Volck / mit
 dieser spitzigen Frage dem Herren zu begegnet.
 Obs recht sey / daß man dem Rñser Zinße gebe/
 oder nicht? Dieses ihr fürnehmen war an sich
 selbst böse genug. Was kömpt aber guts drauß?
 1. Sie geben dem Herren Jesu diese schöne Ampts-
 vnd Ehren Titel. Meister / sprechen sie / wir wis-
 sen daß du warhafftig bist / vnd lehrest den Weg
 Gottes recht / vnd du fragest nach niemand / denn
 du achtest nicht das ansehen der Personen. Daß
 ist etwas guts! Diese Ehren Titel soll der Herr
 Jesus in der Christlichen Kirchen ewig behalten!
 Nun wollen wir alle ruffen. Meister / wir wissen/
 daß du warhafftig bist / vnd lehrest den Weg Got-
 tes recht / vnd du fragest nach niemand. Denn
 du achtest nicht das ansehen der Personen. Es ist
 2. auch / fürs ander / dieser schöne vermahnungs Sen-
 tentz des Herren Christi daher verursachet wor-
 den / darinnen das erste / ander / dritte / vnd vierte
 Gebot kürztlich abgefasset. Gebet dem Rñser
 was des Rñsers ist; vnd Gotte was Gottes ist.
 Vnd wasß soll ich weiter sagen? Es muß euch jetzo /
 liebe

111.
Liebe Pfarkinder / der Phariseer böses fürnehmen
zum guten Valer-segen dienen. Daß ist auch et
was guts. Drussi bleibs beim alten Sprichwort.
Nichts ist so böse / es kan noch etwas guts drauß
kommen. Doch soll gleichwohl niemand gedens-
cken / weil Gott auß bösen gutes bringen könne/
ihm sey derowegen böses zuthun verleibet. Nein
keines wegen. Derer/die böses thum/auff daß gu-
tes drauß komme/Verdamniß ist ganz recht/sagt
der Docherleuchte Apostel Paulus zum Römern
am 3. cap: Wir wollen im nahmen Gottes zum *Rom. 3.*
vangelio schreiten/vnd darauß nicht mehr/als die
Ehren-Titel vnd Lobes-Wort / darmit die außge-
schickten Phariseischen Diener den Herren Jesum
im anfang angeredet (Meister / wir wissen / daß
du warhafftig bist / vnd lehrest den Weg Gottes
recht / vnd du fragest nach niemand. Denn du
achtest nicht das ansehen der Menschen) ansehē
vnd betrachten. Vnd daß soll auff zweyerley Art
geschehen. Erstlich wollen wir sie betrachten ex
sententia Phariseorum, daß ist / erklären / mit
was Dertzn Gemüth die Abgesanten diese Wort
gesprochen. Zum andern / ex Sententia Chri-
stianorum, wie sie recht Christlich vnnnd erbawlich
zuverstehen seind. Gott geb zur handlung sei-
nes heiligen Geistes Genade/vmb JE-
su CHRISTI willen!

Amen.

B III

Erster

Erster Theil.

Was nun / lieben Freunde vnd Zuhörer / vn-
 fern ersten fürgenommenen Punct anlanget /
 nemlich / wie diese Wort / Meister / wir
 wissen / daß du warhafftig bist / vnd lehrest ic.
 nach Dertz vnd Sinn der Phariseischen Abgesan-
 ten zuverstehen. So müssen wir zwar alle befehen /
 daß sie süß vnd lieblich klingen / vnd rechte Lobes-
 Worte seind. Der Herr Jesus war ein Prediger.
 Was ist einem Prediger löblicher vnd rühmlicher
 nachzusagen / alsz dieses? Er ist ein Meister / der
 warhafftig ist / vnd lehret den Weg Gottes recht.
 Er fraget nach niemand / denn er achtet nicht das
 ansehen der Menschen. Aber es waren nur gu-
 te Mund-Worte / vnd nicht gute Dertzens-Worte.
 Wer dem Herren Jesu ein gut Wort will geben /
 der muß ein gut Dertz mitbringen. Nicht der
 freündliche eiserliche Klang / sondern das gute Dertz
 gibt den Worten / so Gott gefallen sollen / lieblichkeit
 vnd anmuthigkeit. Darvñ haben auch dem Her-
 ren Jesu diese Worte: Meister / wir wissen / daß
 du warhafftig bist ic. gantz nicht gefallen können.
 Denn daß Dertz stimmete nicht mit Mund vnd
 Wort vberlein. Wie nun ihr Mund süß / vnd woll
 klingent gewesen / habt ihr vernommen. Aber hört
 auch / lieben Freunde / wie ihr Dertz gestanden. Es
 war darinnen eine gewolliche Finsterniß / vñ Blind-
 heit. Sie erkanten den Herren Jesum nicht. Sie
 wußten

wußten oder wolten nicht wissen / daß er der groſſe
Gottes Sohn / von Maria geböhren / Gott vnd
Mensch in einer Person wehre. Daß er der Mittler
zwischen Gott vnd Menschen / vnd vom Vater in
die Welt geſand / das Euangelium zu verkündigen /
zu leiden / zu ſterben / vnnnd den verlohrenen vnd ver-
dampften Menſchen ewiges Heyl / vnnnd Seeligkeit
zuerwerben. Es war keine Furcht Chriſti / keine
Liebe / keine Ehre / kein Vertrauen / kein Glaube /
kein Hoffnung zu Chriſto in ihren Hertzen. Son-
dern ein Teuffliſcher Haß / böſe Luſt / Betrug / Läß-
rung / Verkleinerung / Unglaube / vnd derogleichem.
Welche ihre Hertzen auß dem Werck / ſo ſie vorha-
ben / genugſamb zu erkennen. Denn da laſſen ſie
ſich / auß vorgehabten Racht / vnd gethanen befeh-
lich ihrer Herren / der Phariſeer / gebrauchen / den
Herrn Jeſum in ſeiner Rede zu ſehen / zu ſchä-
den zu machen / vnd / wann er ſich wieder den Kay-
ſer / oder das gemeine Volck verhaben würde /
gantz vnd gar vmb Leib vnd Leben zu bringen. Zu
welchen ende ſie Herodis Gefindlein bey ſich haben /
ſo auffmercken ſoll / ob der Herr Jeſus etwas wie-
der den Kayſer reden / oder ihm die Zinſe abklem-
men würde.

Weilen derowegen ein ſüßer Mund / vnd Gal-
len bitter Herz bey dieſen Leuten. Gibt ihnen Chri-
ſtus ihren recht verdienten Titel vnd Nahmen / ſa-
gent: Ihr Heuchler / was verſucht ihr mich? So
müſſen wir / liebe Zuhörer / dieſe Wort erſtlich / auß
Hertz vnd Sinn der Phariſaiſchen Diener / anſehen
vnd erwegen.

Vsus.

Gleich wie sich nun für Zeiten Leute in der Jüdischen Kirch gefunden / so dem D^{er}en Christo glatte vnd sehr freündliche Worte gegeben / vnnnd seinen Nahmen / vnd andere Ampts vnd Ehren Tittel im Munde geführt; aber darbey blinde / finstere / vngelarte Hertzen gehabt / ohn erkänntniß Christi / vnd seines Evangelij gelebet / ohne Liebe / Furcht vñ Glauben dahin gangen / als die Werke genugsamb bezeüget. Also gehet es noch biß auff heutigen Tag her / auch in der Christlichen Kirchen. Mitten im hellen Glantz des lieben Evangelij ist bey dem meisten Theil der getaufften Christen eine solche Blindheit vnnnd Unwissenheit / daß einer gleichsamb darüber erstarren muß / wann mans siehet vnd erföhret. Der Nahme I^{esu}s / Meister / Deyland / Lehrer der Wahrheit / Weg / Leben / Heil / Trost / dise Worte / vñ derogleichen / führen sie im Munde / im singen / im lesen / im beten; aber viel / viel haben noch blinde Hertzen / vnd verstehen nicht was sie lesen / singen / reden vnnnd beten. Sie klingen was wol klingentes her / aber ohne Hert / ohne Furcht / Liebe / Glaube / vnd andacht. Ja weil sie in öffentlichen vnd muhtwilligen Sünden vnd Schanden darzu Leben / geben sie an Tag / daß sie gar mit einander Feinde I^{esu}s Christi seind. Denn so das war ist / was Christus sagt beym Johanne am 15. cap: Ihr seid meine Freünde / so ihr thue / was Ich euch gebiete. So muß ja daß auch war sein; wann Christus sagte: Ihr

1oh. 15.

Ihr seid meine Feinde / so ihr nicht ehret / was Ich
euch gebiete. Also nehmen nun unwissente / Blind-
de / Lieblose / Glaublose / Furchtlose / Gottlose Zu-
hörer / vnd die öffentliche Feinde Jesu Christi / des
Wohgebenedeyten Herren Ehren Tittel vnd Nah-
men in Mund auff / aller freindlichste / heißen Ihn
Meister vnser Jugend / Lehrer der Wahrheit / dem
Weg zum Leben etc. aber es ist heuchelei. Sie de-
cken ihre Schande / vnd böse Wertzgen damit. Daß
die rechte Christliche Kirche billich darüber seufftzen
vnd klagen muß:

Ach Gott der reyne Name dein /

Muß ihrer schalckheit Deckel sein!

Du wirst einmal auffwachen.

Vnd vnser Herr Gott selbst / bey dem Propheten
Esaia am 29. Das Volck nahet sich zu mir mit ih-
ren Lippen / vnd ehret mich mit seinem Munde.
Aber ihr Hertz ist weit darvon.

Es. 29.

Wir haben in vnsern Kirchen den kleinen Lu-
theri Kinder Catechismum. Duff ewiger Gott /
wie wird durch denselbigen durch / vnd wieder
durch vnd wieder durch geheuchlet! Wie müssen
die Heiligen heilsamen Lehren nur den Mund fül-
len / aber nicht das Hertz treffen! Das erste Stück
desselben ist das Gesetz. Wer ist der Meister? Ist
nicht der Herr Jesus? Ja freylich. Er wird
auch also genennet von allen / so auff diese Frage
recht antworten. Wer hat die heiligen Zehen Ge-
bott gegeben? Nun ist Er der Meister des Geset-

C

tes /

*Psal. 119.
7. 8.*

tes/warumb bleibts denn bey dem bloßen Nahe-
men? Warumb folgen wir ihm denn nicht auch/
vnd stellen vnser Leben an nach seinem Gesetze?
Erkennen darauß vnser Sünde vnd Gebrechen/
vnd die wollverdiente Straffen der Sünden/vnd
streben darnach/wie wir immer je mehr vnd mehr
dem Gesez/durch Gottes Geist vnd Genade/neher
kommen möchten? Warumb seuffzen wir nicht
mit David auß gantzem Hertzen des Tages viel-
mahl? Ach daß mein Leben deine rechte mit gan-
zen ernst hielte! Im andern Stück des heiligen
Catechismi hören wir / daß wir Menschen vns
nicht selbst gemacht / vnd erschaffen. Auch
nicht selbst ernähren / beschützen vnd erhalten kön-
nen. Wer ist denn der Meister? Ist nicht der
Herr Jesus / mit Vater vnd heiligen Geist? frey-
lich. Daß sagt der Mund. Wie stets aber vmb
Hertz? demütiget es sich auch/als ein Geschöpf/
für seinem Schöpffer? ehret/liebet/vertrauet es
ihm auch/vnd dancket für Leib/Seel/alle Glieder/
Vernunft vnd alle Sinne / für Essen/Trinken/
Kleider/Gesundheit/Schutz vnd Schirm? Wir
hören ferner im selbigen Stück/daß wir von Na-
tur verdampt vnd verlohren / aber erlöset vnd see-
lig gemacht seind. Wer ist der Meister? ist nicht
der HERR JESUS? Ja freylich. Daß sagt der
Mund/wie stets vmb Hertz? gläubt/vnd nimbt
das selbe auch sein geschencktes Deyl mit freuden
an/singt vnd klingt in frolocken/das es in den ho-
hen Himmel hinein schallet? Warumb sucht es
nicht bey dem Meister dem heiligen Geist/den rech-
ten

ten ferworigen Glauben / bittet vnd betet Tag vnd
Nacht / daß er durch das heilige gepredigte Wort
vnd Sacramenta mächtig vnd kräftiglich wirken /
heiligen / reinigen / vnd ewig Seelig machen wolle.
Im dritten Stück des heiligen Catechismi wird ge-
wiesen / wie wir beten sollen. Wer ist des Gebets
Meister? ist's nicht der Herr Jesus? Ja freylich.
Darselbst hat er befohlen / wir sollen seinen Vater
auch vnsern Vater nennen. Vnd so nennet ihn auch
der Mund. Aber was sagt dz Hertz darzu? Seind
dero Leute nicht viel / die ein Pfert / Ochsen / Kuh /
vnd Schwein mehr lieben / alsz diesen Vater? sich
für einem bellenten Hund mehr fürchten / alsz für
diesem Vater? einem Thaler im Beutel mehr traw-
en / alsz diesem Vater? Nichts liebers thun / alsz mit
Gottlosen leben / seinen heiligen Nahmen entheili-
gen / sein Reich außstossen / vnd ins Teuffels Reich
fallen / nicht seinen Willen / sondern des Teuffels
Willen vollbringen? Die heilige Tauffe ist vnß
zum Bad der Wiedergeburt eingesetzt. Wer ist
der Meister? ist's nicht der Herr Jesus? Ja / der
befielt zu teuffen / vnd thut herrliche verheissunge al-
len / die getauffet werden / Matth: 28 vnd Marc: 16.

Aber Wie viel hundert tausent getauffter
Menschenkinder finden sich / so von diesem Meister /
auß seinem Wort / noch nicht gelernet / was für ho-
he grosse Genaden Schätze sie in diesem heiligen
TaufBade empfangen / vnd wie sie deroselben die
Zeit ihres lebens im Glauben / Fried vnd Freud ih-
res Hertzen mit höchster Dancbarkeit genießen

Ca

vnd

vnd gebrauchen müssen: Wer hat vns den Reichthum
stuhls vnd Abentmahl erworben vnd eingesetzt:
Wer ist der Meister: Iesus Christus. Von die-
sem / auß seinem geoffenbarten Wort / solten wir
studiren vnd lernen / was Buß / die rechte Prüff-
ung / Glaub / vnd newer Gehorsamb sey / darmit
solche Schätze nicht für die lange weil / vnd auß
gebrauch vnd alter Gewonheit / sondern zur See-
ligkeit auffgenommen würden. Aber Wie viel
viel vntersehen sich solcher heiligen Wercke / vnd
wissen nicht / was sie sein / worzu sie eingesetzt / vnd
fürgenommen werden / begehrens auch nicht zu
wissen! Bleibt also noch immer bey dem größten
Narren in der Kirchen Gottes / eine recht Phari-
säische Heuchley / Vnverstand / Unglaube / behar-
liche Bosheit / vnd ein vnchristlich Leben.

Schau darauff an / lieber Freund vnd Bruder /
dich zu prüfen / vnter welchen Narren du gehrest
Die Sach ist hoch nötig. Eile balt / eile balt! Die
ist nicht zeit vbrig. Wie du bißhero die hohen vnd
teuren Nahmen vnsern lieben Seeligmachers mit
dem Munde geberet / gelesen / gesungen vnd gekun-
gen / weistu woll. Aber wie hats vmb dein Hertz
gestanden: hastu auch eine rechte hertzliche Erkens-
niß Iesu Christi: Weistu auch was Er für eine
Person: vnd welches sein Ampt: was für Gna-
den Güter er dir mit seinen Gehorsamb / Blut vnd
Todt erworben: wann / vnd wo er dir dieselbigen
geschencket / vnd noch schencke / vnd bekräftige:
siehe zu / ob auch bey solchen hohen Himlischen
Gütern

Gütern / Glaube / Liebe / Furcht / Andacht / vñnd
Ehrebietung in deinem Hertzen sey? Laß sehen/
stell einmahl eine recht fleißige Probe an. Vñnd fin-
destu vnrecht / daß Mund vñnd Hertz nicht mit ein-
ander überein gestimmet. So kehre wieder vñnd be-
denck dich eines bessern / laß ab von der Pharisee-
schen Art / wirff hin die heuchel Daut / vñnd ziehe ein
recht ernsthafftig Seelenkleid an. Folge der ver-
mahnung Syrach's am 18 cap: Willstu Gott die- Syr: 18.
nen / sprich: Er / so laß dir's ernst sein. Auff daß
du Gott nicht versuchest. Denn vnser lieber Gott
im Himmel ist ein solcher Herr / der ihm mit kei-
nem Mund-geplarr / Maulgeschwetz / vñnd Zungen-
trescherey eine blawwe Dunst für die Augen machen
lest / gleich als die Menschen vielmahl leiden / vñnd
glauben müssen: sondern Er sagt wieder den Pro-
pheten Samuel also: Ein Mensch siehet was Sam: 16.
für Augen ist / aber Gott siehet das Herz an.
Er gehet stracks gerade auff's Hertz zu. Daß sol
mit dem Munde im Gottesdienst vber einstimmen /
oder es sol kein Gottesdienst heißen. Gib mir mein Prov. 23.
Sohn dein Herz: sagt er in Sprüchwörtern Sa-
lomonis cap: 23. Darbey lest Er's bleiben. David
spricht im Psalm: 14. Der HERR schawet vom Psal: 14.
Himmel / vñnd siehet auff die Menschen Kinder /
daß Er sehe / ob jemand klug sey / vñnd nach Ihm
frage n. Was betrachtet Er wol bey solchem
Herunter sehen an dem Menschen / nur allein den
Mund? Ich sage nein. Er siehet dir in das tieffe
Cij Hertz

Wertz hinein. Vnd prüfet dich. Vnd durchgehet/
vnd durchsucht dich / daß nicht ein einziger kleiner
Gedanke in dir für ihm verborgen bleibet. Dar-
umb laß vns dermahl eines einen rechten vnter-
schied machen / vnter einem wahren vnd Gott woll-
gefelligen Christen / vnd vnter einem falschen / Pha-
riseer vnd Heuchler. Der wahre Christ hat den
Nahmen Meister / Lehrer der Wahrheit / Wegwei-
ser zur Seeligkeit / Iesus / Heyland / Seeligma-
cher / ja den gantzen Gottesdienst / vnnnd Christen-
thumb im Mund / Wertz vnd Thaten. Der Pha-
riseer aber / oder Heuchler / nur allein im Munde /
mit dem er Christo seine Ehren-Titel ja so stattlich
vnd brechtig geben kan / vnd halt manchemahl an-
sehnlicher / als der wahre Christ. Aber im Werten
ist Wind: in der That Sonnen-Staub. In allen
nichts; in keinem etwas. Einen solchen Gesellen re-
det Gott der Herr fürwar zumahlen hart an / im
psal: 50. psal: 50: Was verkündigestu meine rechte / vnnnd
nimbst meinen Bund in deinen Mund / so du doch
Zucht habbest / vnd wirffst meine Wort hinder dich.
Wenn du einen Dieb siehest / so leuffst du mit ihm.
Vnnnd hast gemeinschaft mit den Ehebrechern.
Dein Maul lestu böses reden / vnd deine Zunge
treibet falschheit. Du sitzt / vnd redest wider dei-
nen Bruder / deiner Mutter Sohn verleumb-
destu. Daß thustu / vnd ich schweige. Da mein-
stu / ich werde gleich sein wie du. Aber ich will dich
straffen / vnd will dirs vnter Augen stellen. Da
hören

hören wir / daß Gott solche heuchelei den Gottlo-
sen nicht schencken wolle. Sondern sie ihnen vnter
Augen stellen / vnd Rache vben. Welches / wo nicht
ehe / doch gewiß in der letzten Todes Stunde / vnd
am Jüngsten Tage / geschehen wirt. Do den pha-
riseischen Abgesanten / vnd allen ihres gleichen / die
schöne Titel / so sie Christo gegeben / nicht helffen
werden. Sondern Dertz vnd That sollen alsz denn
ins examen kommen. Als der Herr Christus selbst
ausdrücklich sagt: Matth. 7. Es werden nicht alle
le / die zu mir sagen: Herr / Herr / in das Him-
meleich kommen. Sondern die den Willen thun
meines Vaters im Himmel.

Vnd so viel vom ersten Punct.

Ander Theil.

WAS nun anlanget den rechten herzhlichen /
vnd Christlichen Verstand dieser Ehren-
Titel vnd Nahmen / so dem Herren Jesu
diese Abgesante Diener / vor der spitzigen
Frage / zugeeignet.

So wird zwar auch dazu das euserliche Mund-
bekänntniß erfordert. Aber nebenst dem / daß Dertz.
Vnd nebenst dem Herzen / ein Leben / so nach der
Wahrheit / die der Meister Jesus Christus geleh-
ret / fleißig geführet wird. Vnd daß ist der rechte vn-
terscheid. Wann ein Phariseer diese Worte redet:
Meister / wir wissen / das du warhafftig bist: so
seints die blossen Buchstaben / Wind vnd Klang /
ohne

ohne Dertz/vnd That. Was aber der Christ dar
 über kömpt/der vereiniget Dertz vnd Mund. Vnd
 trachtet darnach/ wie das/ so in Dertz vnd Mund
 gelebet/ auch ins eüßerliche Leben gebracht werde.
 Last vns derowegen/ liebe Zuhörer/ nicht allein mit
 dem Munde / sondern auch von gantzen Dertzen
 bekennen / daß vnser lieber Heyland Iesus Chri
 stus ein Meister sey. Freylich/ der rechte Meister.
 Es: 506. zu lehren/ dem der Vater eine gelährte Zunge ge
 Luc. 4. geben / daß er wisse mit den Mäden zu reden zu
 rechter Zeit. Da er in seine Meisterschafft vn Lehr
 Matth. 3. ampt trat/ ruffte der Vater von Himmel/ alle Men
 Matth. 37. schen solten ihn hören/ vnd seine Worte annehmen.
 Ioh. 18. Er ist auch ein Warhafftiger Lehrer / der den Weg
 Gottes recht gelehret/ vnd nicht von Gott ab/ son
 dern zu Gott geführt/ durch sein heiliges Euan
 gelium/ so er auß dem Schoß seines Vaters gebracht/
 Rom 1. vnd verkündiget. Welches eine Krafft Gottes ist/
 Seelig zumachen/ alle die daran glauben. Er ist
 auch ein bestendiger/ vnd vnparteyischer Lehrer. Der
 nach niemand gefraget / vnd das ansehen der Men
 schen nicht geachtet. Sondern die Warheit frey/
 öffentlich vnd frölich für jederman bekennet / auch
 für den Hohenpriestern/ für Pontio Pilato, vnd He
 rode, den er in seinen tückischen anschlegen/ vnd lüsti
 gen Practicen ohne schew einen Fuchs verglichen.
 Wie zu lesen Luc. 13. Wie er aber den Phariseern mit
 der Warheit vnter Augen gegangen / ist auß den
 vielen Weh zu erkennen/ so Er vber sie/ Matth. 23/
 geschrien.

geschrien. Ungeacht sie bitter vnnnd bösse in ihren Matth. 23
Hertzen wehren.

Vfus.

Wrausz Lehrer des Wortes Gottes zubehal-
ten. Daß sie auch Meister / vnnnd Lehrer der
Warheit sein sollen / mit dem Evangelio Chri-
sti rein vnd lauter vmbgehen / vnnnd den richtigen
Weg zur Seeligkeit ihren vntergebenen Pfarrkins-
dern zeigen. Sie sollen sagen: Daß ist der Weg / Es. 30.
denselben gehet. Sonst weder zur rechten / noch
zur linken. Hier ist Christus / der Weg / die War- Ioh. 14.
heit / vnd das Leben. Niemand kömpt zum Va-
ter / denn durch ihn. Wer an ihn gleubt / vnd seine
erworbene Genadenschätze mit frölichen Hertzen
annimpt / vnd behelt / der ist Seelig. O was ist
ein trewer vnnnd warhafftiger Prediger eine grosse
Gabe Gottes! Denn was ist den Leuten mit Chri-
sto / seinen erworbenen Gütern / vnd heilliger Tauffe
gedienet / wann niemand ist / der öffentlich / in aller
Warheit vnd einfalt / außruffet / wer Christus sey /
was er den sündigen Menschen am heiligen Creutz
erworben / vnd in der Tauffe geschencket / vnd wie
die getaufften Christen schon seelig seind / wann sie
es nur von Hertzen gleuben?

Lutherus sagt. Es haben viel Könige vnnnd Rom. 9. 16.
Fürsten grosse herrliche Kirchen gestiftet / vñ Tem- fol. 71. A.
pel gebawet. Vnd weñ gleich noch ein König kün-
te von lanter Golde / oder von eitel Schmaragden /

D

vnd

“ vnd Rubinen eine Kirche bawen. Was wehre al-
 “ les solch groß herrlich ding zu rechen / gegen einem
 “ rechten / frommen / Gottfürchtigen Pfarher oder
 “ Prediger? derselbe kan viel tausent Seelen helfen/
 “ beyde zum ewigen Leben / vnd auch in diesem Le-
 “ ben. Denn er kan sie durchs Wort zu Gott brin-
 “ gen / vnnnd tüchtige / geschickte Lente darauß ma-
 “ chen / Gott dienstlich / vnd ehrlich / darzu der Welt
 “ heilsamb vnnnd nützlich. Eine Kirche aber / oder
 “ Tempel / kan nicht einen Menschen also zurichten.
 “ Ja sie kan nichts vberall helfen. Sondern steht
 “ da / vnd leßt ihr helfen 2c. Wolan laß glentzen! In
 “ des thut mein vngleissenter Pfarher die Engent / dz
 “ er Gottes Reich mehret / den Himmel füllen mit
 “ Heiligen / die Dellen plündert / den Teuffel berau-
 “ bet / dem Tode wehret / der Sünden stewart / dar-
 “ nach die Welt vnterrichtet / vnnnd tröstet einen jegli-
 “ chen in seinem Stande / lehret frieden vnd einigkeit /
 “ zeugt sein jung Volck auff. Vnd kurtz: Eine newe
 “ Welt schafft er / vnnnd bawet nicht ein vergenglich
 “ elendes Haus / sondern ein ewiges / schönes Para-
 “ dis / da Gott selbst gerne innewohnet. Bisshie-
 “ her Lutherus.

Da meldet der teure Man / was für ein edel
 Kleinot es sey / vmb einen reinen / trewen / warhaff-
 tigen / fleissigen vnd gottfürchtigen Prediger. Was
 er würcken / vnd ausrichten könne / durch Gottes
 Genade. Er muß aber auch kein προσωπολην-
 Ins sein / der die Personen ansehe / vnd heuchle. Son-
 dern sein gerade durch gehen / als dem Herren
 Christo

Christo im Evangelio solch Zeugniß gegeben wird.
Denn daß seind giftige / vnd sehrliche Prediger /
sagt abermahl der Seelige Lutherus, die ein theil al- *Ibid: fol:*
lein für sich nehmen / schelten die Herren / auff daß *70: 6.*
sie den Pöbel kützlen / vnnnd den Bawren hofieren /
wie der Müntzer / Carelstadt / vnd andere Schwer-
mer. Oder wiedrumb den Pöbel allein schelten /
daß sie den Herren heuchlen / vnd wol dienen / wie
vnser Wiedersacher. Sondern es heist. Alle bey-
de Theil in einen Töpffen gehawen / vnd ein Gericht
darauff gemacht. Einem wie dem andern. Denn
das Predigamt ist nicht ein Hofediener / oder
Bawerknecht. Es ist Gottes Diener vnnnd Knecht.
Vnd sein Befehl gehet vber Herren vnd Knechte
daß seind Lutheri Worte. *70*

An solchen trewen / warhafftigen / vnd redli-
chen Gottes Diener wiß euch / Liebe Alten Zeller /
nach meinem abzug wiedrumb manglen. Ihr
habt gehört / daß ein solcher Pfarher eine Gabe
Gottes sey. Bittet nun den Herren der Lrente / dz *Matth: 9.*
er euch einen guten Arbeiter sende. Von GOTT
mußt ihr ihn erlangen. Alle gute vnd vollkomne *Iacob: 1.*
Gaben kommen von oben herab: sagt der Apo-
stel Iacob. Verstehet es / wer der Geber sey. Vnd
bittet von Hertzen / vnd im Glauben. Lobt GOTT
an fleiß / auffmerckung / vnd besserung / Lieb / Treu /
vnd Gehorsamb / so werdet ihr erlangen / was ihr
gesuchet habt.

Dij

Sürs

Vrsz ander/haben auch die Zuhörer/vnd wort
 alle Christen in gemein eine nöthige Vermah-
 nung alhier in achtzunehmen/vñ zu behalten. Weil
 wir hören im Evangelio/das Christus ein Meister/
 vnd warhafftiger Lehrer sey/so den Weg Gottes
 zur Seeligkeit recht vnd eigentlich gezeiget/so sollen
 wir seinen Worten auch glauben zustellen/vnnd es
 festiglich dafür halten/er habe die Warheit gere-
 det/vnd was er versprochen/werde gewißlich erfül-
 let werden zu seiner Zeit. Nun haben wir der zusa-
 gungen des Herren Christi in heiliger Göttlicher
 Schrift sehr viel/die aber alle gewiß/Ja vnd Amē
 seind denen die da glauben. Die aller höchste vnd
 herrlichste ist diese von vnser Seeligkeit/was Chri-
 stus wieder seine Jünger sagt: Marc. 16. Wer da
 Marc. 16. glaubet/vnd getaufft wird/der wird Seelig. Wer
 aber nicht glaubet/der wird verdampt. Hier legt
 vnß der Herr vnser Seeligkeit in Tauffe vnd Glan-
 ben. Wer getaufft ist/der ist selig/was ers festig-
 lich gienbet. Glaubts ers aber nicht/so ist er ver-
 dampt: Denn der Meister der Warheit Christus
 sagts.

Dasz ist nun/liebe Zuhörer/auffs aller einfäk-
 tigste also zuverstehen. Wier Menschen alle seind
 Rom. 3. von Natur Sünder/Vngerechte/vnter Gottes
 Eph. 2. Zorn vnd Grimm ewig verflucht/verdampt/ver-
 lohren/dem Teuffel zum ewigen marter-Fewer/zu
 aller ewigen vnnd gantz vnaussprechlichen Angst
 vnd Qual vbergeben.

Als

Alß aber Gott / der vnerschöpfliche Brunn
aller Gnade / den armen Menschen wolte Barm-
hertzigkeit erzeigen / sandte er / in der fülle der Zeit / sei- Gal. 4.
nen Sohn in die Welt / nicht daß er die Welt richte Ioh: 1.
vnd verdamme / sondern daß sie durch ihn Seelig
würde. Dieser teure Welt / wahrer Gottes vnd
Marien Sohn / hats ihm nun in diesen Werck der
Erlösung einen rechten Ernst sein lassen. Vnd alles
für vns gethan / was zu thun nöhtig gewest.

Er ist herummb gegangen / vnd Gottes seines
Himlischen Vaters willen gantz rein vnd vollkom-
men erfüllet. Wie Er selbst sagt / durch den Mund
seines Dieners Davids: Siehe ich komme / im Psal. 40.
Buch ist von mir geschrieben. Deinen Willen /
mein Gott / thue ich gern. Er hat Gott voll-
kömlich / von gantzen Herzen / vnnnd von gantzer
Seel geliebet / geehret / gefürchtet / gelobet vnnnd ge-
preiset. Vnnnd seinen Liebsten / daß ist / alle Men-
schen / Feinde vnd Freinde lieber gehabt / alß sich
selbst. Seinen Eltern / vnd Obrigkeit gehorsamb
gewest. In sanfftmuht / freündlichkeit / zucht / maß-
sigkeit / keuschheit / vnd erbarkeit gelebet. Gerechtig-
keit vnnnd Warheit von Werten geliebet. In De-
muht vnd reinigkeit seiner Seelen / ohne alle böse
Luft vnd begierde / einher gegangen. Darumb er
kühnlich wieder die Juden sagen darff / Iohan: 8.
Welcher vnter euch kan mich einer Sünde zeihen? Ioh. 8.
Vnd weilten der Himlischer Vater vnser aller Sün-
de auff ihn geworffen / muß Er auch der Sünden Isa. 53.
Straff / vnser Kranckheit vnd Schmerzen tragen.

Dili

Ward

Philipp. 2. Ward darauff seinem Vater gehorsamb bis zum
Tode / ja bis zum Tode des Creukes. Sagt der
Apostel Paulus zum Philipp. 2. Er ließ sich fangen/
binden / vnd von einem vngerechten Richter zu den
andern schleppen / verachten / verleumbden / anspeye
en / ins Angesicht schlagen / beüttschen / mit Dor
nen zerhacken vnd zerstechen / ans Creutz naglen /
vnd gantz töten. Ja Er hat Dellen angst / vnd dem
sewer-brennenden Zorn Gottes vber vnser Sün
de rechtschaffen gefühlet. Also daß Er im Delgar
ten Blut geschwitzet. Vnd am Creutz / mein Gott /
mein Gott / warumb hastu mich verlassen ! vber
laut außgeschrieben. Mit welchen seinem Gehors
samb / Blut / Todt / vnd darauff folgenden Außer
stehen / vnd Dimmelfahrt / Er vnß erworben vnd
zuwegen gebracht trefflich hohe / Himmlische Schät
ze. Schätze die herrlicher denn der Himmel / vnd
köstlicher denn die gantze Erde mit alle ihrem Reich
thumb. Nemlich : 1. Vergebung aller Sünden /
der Erbsünde vnd würclichen Sünden / wie sie et
wa nahmen haben können. Er hat sie alle getra
gen / gebüßet / verschlungen / zu nichte gemacht / ver
sieglet / in die tieffe des Meers geworffen / daß der
selben in Ewigkeit nicht mehr soll gedacht werden.
Daß ich also nun mit warhafftigen Munde sagen
kan. Die Sünden / so ich gestern begangen / hat
mein Heyland an seinem Leibe gebüßt / vnd ist dar
für gestorben. Er hat vnß / 2 / mit seinem heiligen
Verdienst auch zuwegen gebracht eine newe / herr
liche / vnd gantz vollkomne Gerechtigkeit vnd Hei
ligkeit.

11.

ligkeit. **G**ott hat den/ sagt Paulus, der von keiner 2 Cor. 8
 Sünde wuste / für vnß zur Sünden gemacht.
 Auff daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit/
 die für **G**ott gilt. Daß ist: nun können wir für
 seinen Richterstuhl erscheinen in seiner vollkommenen
 Liebe / darmit er **G**ott vnd Menschen geliebt / in
 seiner vollkommenen Gottesfurcht / vnd Ehre / in sei-
 nem Gehorsamb / Sanfftmuth / Keuschheit / Ge-
 rechtigkeit / Wahrheit / Demuth / vnd Gedult. In
 den Tugenten sollen wir leuchten vnd schimmern
 ewiglich / als wann vnser Hertzen mit eitel hellen
 Demanten geschmückt wehren. Es hat vnß wei-
 ter / 3 / der Herr Christus mit seinem Verdienst zu III:
 wegen gebracht seines Himmlischen Vaters ewig-
 wehrente Genade. Daß es nun / wie David sagt /
 heißen muß: **D**ancket dem **H**Erren / denn Er ist Psal. 118.
 freundlich / vnd seine Güte wehret ewiglich. Er
 hat allen Zorn **G**ottes gelescht mit seinem rothen
 tewren Blut. Vnd friede gemacht zwischen **G**ott
 vnd Menschen. Den vnß auch die heiligen Engel
 also halt / nach seiner Geburt / ehe dann Er getödet
 ward / vom Himmel bringen / da sie mit freuden
 gesungen. Ehre sey **G**ott in der Höhe / Friede Luc. 2.
 auff Erden / vnd den Menschen ein Wollgefallen!
 Er hat vnß / 4 / vber diese Genaden Güter auch er- IV.
 worben die Kindschafft. Daß wir nun **G**ottes
 Kinder heißen. Es ist hier kein Knecht mehr / sagt Gal. 4.
Paulus, sondern eitel Kinder. Da die Zeit erfül-
 let war /

letzbar/sante GOTT seinen Sohn / geboren von
einem Weibe/vnd vnter das Gesetz gethan. Auff
daß er die / so vnter dem Gesetz wahren erlösete/
vnd wie die Kindschafft empfangen.

Was aber daß für eine Verligkeit sey/Got-
tes Kind sein vnd heißen / ist mit keiner Vernunfft
zu begreiffen/vielweniger mit Zungen außzusprechē.

V. Es hat vnß auch / 5 / vnser lieber Heyland den hei-
ligen Geist verdienet / der vnserer Sünden halben
sonst von vnß gewichen/vnd nimmermehr wieder-
kommen wehre. Wie er selbst sagt/der Herr Chri-

Ioh. 16.

stus. Iohan: 16. Es ist gut/daß ich hingehe (Leide/
sterbe/aufferstehe/vnd gen Himmel fahre) denn
wenn ich nicht hingehe/so kömpt der Tröster nicht
zu euch. Wenn ich aber hingehe/will ich ihn euch

VI.

senden. Ja er hat vnß / 6 / Erlösung vom Tode/
Teuffel vnd Dell / vnnd den Himmel / vnd ewige
Seeligkeit erworben. Denn daß seind seine eigene

Matth. 11

Worte. Des Menschen Sohn ist kommen / zu

Luc. 19.

suchen/vnd selig zu machen daß verlohren ist.

Daß seind/Liebe Freinde/die herrlichen/Him-
lischen Genaden Schätze/von Christo Jesu allen
Menschen erworben/keinen außgeschlossen. Die
se zusammen / werden vnser Heyl / vnser Seelig-
keit geneset. Wer dieselbige hat in der D. Tauffe
vbertommen / vnd helt im Glauben / der ist schon
selig. Er darff seine Seeligkeit nicht erst suchen.
Sondern er hat sie schon im Glauben. Vnd hof-
fet auff die selige Offenbahrung der Kinder Got-
tes.

tes.

tes. Da daß vnſichtbare/ ſichtbar: vnnnd das ge-
glaubte himmliſche Erbe in gantz volle/ vnnnd emp-
findliche/ augenſcheinliche/ vnd greiffliche beſitz-
ung ſoll verwandelt werden. Weilen ihm aber der
Allerhöcheſte Gott/ den Himmel vnd alle himmli-
ſche Güter durch Mittel den Menſchen zugeben/ ge-
ſallen laſſen; hat LX ſonderlich die heilige Tauffe
dazu verordnet. Die muß vnß auff einmahl er-
zehlete Sechß Genaden Schätze geben/ verſichern
vnd verſieglen. Auff daß die Kinder Gottes etwas
gewiſſes haben / darauff ſie ſich beruffen / ſtarck
drauff fußen/ vnd trotzen können/ wieder alles brül-
len vnnnd Feuer ſpeien des Teuffels / vnd ſchwach-
heit ihres eigenen Fleiſches vnd Blats.

Daher ſagt der heilige Lehrer D. Lutherus in Luth: 166
der Kirchē
poſt. pag.
24. edit. ſeiner Kirchenpoſtill. Chriſtus hat vnß auff ein-
mahl ſelig gemacht in zweyerleiweiße.

Zum erſten / LX hat alles gethan/ was dazu Lüneburg
gehört daß wir ſelig werden. Nemblich/ die Sün-
de/ Todt vnd Helle vberwunden vnd vertilget/ daß
nichts mehr von jemand dazu zuthun iſt.

Zum andern/ daß er ſolchs alles in der Tauffe
hat vnß allen gegeben/ daß/ wer da gleubt an Chri-
ſtum/ das er ſolches gethan habe/ der hats gewiſ-
ſich alſo bald in dem Augenblick alles. Vnd ſind al-
le ſeine Sünde dahin / mit dem Todte/ vnd Helle.
Daß er nichts mehr bedarff zur Seeligkeit / denn
ſolches Glaubens. &c. Darumb alle das Leben/
das ein rechtgläubiger Chriſt führet nach der Tauf-
fe/ iſt nicht mehr / denn ein warten auff die Offen-
bahrung

E

165 bahrung der Seeligkeit/ die er schon hat. (S.
166 weit Lutherus.

Daß ſeind fürwar gantz güldene Worte / an
alle Thüres-Pfoſten / fürnemblich aber ins Dert
mit güldenen Buchſtaben zuſchreiben würdig.

Bistu nun getaufft / Lieber Freind / so hastu ob-
 gesagte Sechß Genaden schätze reichlich in deiner
 Tauffe empfangen / vnnd bist dardurch Seelig.
 Glaub nur. Warumb solstus glauben? darumb:
 weils der Meister / der Lehrer der Wahrheit / der
 Wegweiser zur Seeligkeit gesagt / **Jesus Christus.**
 Darumb stehe fest / vnnd gantz vnberweglich auff
 diesem Genaden-Bund der **N. Tauffe.** Sag / ich
 bin getaufft / was manglet mir denn? **Gott** hat
 mich schon Seelig gemacht / durch das Bad der
 Wiedergeburt / vnd erneuerung des heiligen Gei-
 stes. **Das Wasser** macht vnß Seelig in der
 Tauffe / die durch jenes (die Sündflut) bedeutet
 ist. Nicht daß abthun des Unflats am Fleisch /
 sondern der Bund eines guten Gewissens mit
Gott / durch die Auferstehung **Jesus Christi:**
 Wir seind auß genaden Seelig worden durch den
 Glauben. **Christus** hat mir alle meine Sünde
 vergeben / vnnd rein / rein abgewaschen / daß nicht
 einzige hinderstellig ist. Er hat mich geliebet / vnd
 sich selbst für mich gegeben / auff daß er mich heil-
 lige. Vnd hat mich gereiniget durch das Wasser-
 Bad im Wort. Vnnd mich ihm dargestellt gantz
 herrlich / ohne Flecken vnnd Kuntzel. Gantz heilig
 vnd

und vnsträflich. Ich bin seinliches genaden Kind / Gal. 2.
daß friede hat mit seinem Vater / vnd der Vater mit
ihm. Der heilige Geist ist meines Hertzens Besi-
tzer / Tröster vnd Führer. Der Himmel ist mein, Cor. 3. 6.
gewisses Erbe / so mir nicht entgehen kan. Ich
will nur in Gedult die Zeit meiner Heimholung
abwarten:

Sehet so müssen wir stehen / vnnnd vnß gründen
auff den Bund vnd Zusagunge Gottes / vnd
sie allezeit für. Ja vnd Amen in vnsern Hertzen hal-
ten. Denn der Meister der Wahrheit / ist der Stif-
ter. Er hat solchen Bund mit den Menschen auff-
vnd angerichtet / er hat solche Worte außgesaget /
er wird sie auch halten.

Vnd ist sonderlich alhier tröstlich zumercken / NB.
daß wann dieser Meister / vnd warhafftiger Lehrer
Iesus Christus einen Bund mit den Menschen
macht / vnd ihnen verheissung thut / diese oder jene
geistliche Gabe zugeben ; so fellet er nicht wieder zu-
rück / er lehret nicht wieder vmb / vnd vergift seines
Bundes vnd zusagungen / wie wie Menschen thun.
Sondern es ist auff seiner Seiten eitel ewig Werck.
Er stehet als eine eiserne Mawer / in seinen Bund /
Wort vnnnd Zusagungen. Wie ER selbst spricht ;
Esaia 54. cap. Es sollen woll Berge weichen / vnd 2sa. 1. 6.
Hügel hinfallen. Aber meine Gnade soll nicht
von dir weichen / vnnnd der Bund meines friedes
soll nicht hinfallen. Vnd sein trewer Knecht Da-
uid sagt im psal. 89. Ich sage also : daß eine E- psal. 89.
wige Gnade wird auffgehen. Vnnnd du wirst
Eij deine.

Deine Warheit eretlich halten im Himmel. Daß
 seind fürwar eitel süße Trostbrünlein einem Christ-
 lichen Hertzen / so in Sünde gefallen. Dann was
 Bund / Wort / vnd Zusage Gottes darmit fielen /
 vnnnd gantz zu nichte würden / nicht mehr gelten /
 noch wieder zuerlangen stünden / wann wir Men-
 schen Bundbrüchig / vnd abfellig durch die Sün-
 de werden / so wehre vnser Christenstand gantz sehr
 gefährlich. Wann Gottes Warheit mit / vnd durch
 unsere Lügen auffgehen vnnnd verschwinden solte /
 vnd alle Worte / vnd Verheissunge Christi Jesu
 nicht mehr gültig / ach wer wolte doch seelig wer-
 den? Inmassen die heilige Schrift alle Menschen
 Lügner heist / die nicht halten was sie Gott zuge-
 sagt vnd versprochen. Aber Gott lob vnd danck /
 es verhält sich anders! vnser Vnglaube hebt Got-
 tes Glauben nicht auff / sagt Paulus zum Rom: 3.
 Bistu getaufft / lieber Christ / so hat Gott einen
 rechten Saltzbund / daß ist / einen bestendigen vnd
 ewigwehrenten Bund / der nicht hinfallen soll auff
 seiner seiten / mit dir angerichtet. Die Genadengü-
 ter / so er dir darinnen geschencket / seind vnverwelck-
 lich bey ihm / vnd kanst derselben die Zeit deines Le-
 bens biß in den Todt hinein gebrauchen. Du hast
 eine ewige vergebung der Sünden. Eine ewige
 Gerechtigkeit. Eine ewige Genade Gottes. Eine
 ewige Kindschafft / Einen ewigen heiligen Geist /
 den du / so Er durch unthwillige Sünde verjaget /
 wieder erlangen kanst / du hast ein ewiges Dirsels-
 Erbe vbertommen. Dastu aber nach deiner Tausse
 gesundt

psal. 116.

Rom. 3.

gesündigtet / sonnd die einmahl erlangte Genaden
 schätze im Glauben nicht gehalten / sondern hinger-
 worffen / das zeitliche / sündliche vnnnd fleischliche lie-
 ber gehabt / als das Ewige geschenckte Deyl :
 Bist auch vndanckbar für deine Seeligkeit gewes-
 sen / hast GOTT nicht geehret / geliebet / gefürchtet ;
 sondern vielmehr verunehret / gelästert vnnnd ge-
 schändet mit Gedancken / Wort vnnnd Wercken :
 Erkenn deinen Unglauben vnnnd Vndanckbarkeit.
 Erkenn daß du meineidig / tauffbrüchig vnd Gott
 schuldig worden. Laß dirs leid sein im Dertzen /
 vnd thue einen frewdigen Glaubens sprung zurück
 zu deiner Tauffe. Greiff nach den Genadenschät-
 zen wiedrumb / so du nicht geachtet / so ist alles gut
 auffss newe im Himmel vnnnd auff Erden. Wie
 hiervon der heilige Kirchen Lehrer Lutherus gar in corpore
 schön redet / in wiederholung der Augspurgischen doctrina
 Confession, so er in Concilio zu Trident vbergeben Christia-
 wollen. Dieser Verstand / spricht er / in den Wor- na edit:
 ten der Tauffe / wird den alten oft erkläret. Daß y viutebe
 sie wissen / wie sie auch im alter Trost an der Tauffe An: 1570.
 haben sollen. Denn dieser Bund / den GOTT in der pag: 246.
 Tauffe mit dir macht / ist kräftig für vnnnd für / in
 allen die in Gottes gnaden bleiben / oder wiedrumb
 zu GOTT bekehret werden. Denn die Bekehrten
 kommen warhafftiglich wiedrumb zu Genaden /
 vnd seind wiedrumb eingesetzt in den Tauffbund.
 Daß ist in alle ewige Güter / die GOTT genädig-
 lich vmb seines Sohns willen verheissen hat. Vnd
 ist die Summa derselbigen Verheissungen in die

Lij

Wort

Wort der Tauffe gefast. So weit Lutherus. Dar
 auß ihr erkennet / ihr getauften Christen / was vn
 ser Heyland für ein Meister vnd warhafftigen Zu
 sager sey / der auch in Ewigkeit halten will / was Er
 versprochen. Vnd wann wir ihn gleich verlassen /
 so will ER vns doch nicht verlassen / wir sollen nur
 wieder kommen / vnd im Glauben fassen / was wir
 durch Unglauben verlohren haben. Vnd darmit
 solch vnser Glauben Gottes Bund vnd Genaden
 Verheissungen immer je mehr vnd mehr angezun
 det / bekräftiget vnd vermehret werde / muß der
 Diener Gottes mit dem kräftigen Gottes Wort
 auftreten / vnd in der Christlichen Versammlung
 vns vnser / in der D. Tauffe erlangte / Himmels gü
 ter auff den Fingern her erzehlen / sie loben / rühmen
 vnd heraus streichen / das sein eigen Wertz im Leibe
 darüber hüpfet vnd springet. Er muß vns sagen /
 wie reich / wie seelig / wie herrlich wir worden in
 Christo Jesu durch die Tauffe. Solche tröstliche
 Gottes rede / durch Menschen Mund gesprochen /
 gehet als denn fürwar ohne Krafft nicht ab / son
 dern richtet was herrliches auß / denn es ist Gottes
 Wort / da Gottes Krafft vnd Macht innen ist. Vnd
 darmit vnser Glaube ferner gestercket / das wir vns
 ja fest an des Herren Jesu Bund / vnd warhaff
 tige Worte halten / muß fürs ander / der Diener
 Gottes mit einem jedweden absonderlich im
 Beichtstuhl reden vernerwung des Tauffbundes /
 vnd volle besitzung aller himlische Güter ihm Münd
 lich in / Nahm der heiligen vñ hochgelobten Dreyfal
 tigkeit

tigkeit anmelden. Er muß sagen. Sey getrost mein
Sohn vñnd glenbe nur; dir seind alle deine Sünde
vergeben; die gerechtigkeit Jesu Christi decket dei-
ne Ungerechtigkeit gantz vñnd gar zu / daß du heilig
vñnd rein für Gott stehest. Gott ist dein ewiger
genaden Vater / vñnd du sein Kind / der heilige Geist
dein Tröster vñnd beystand / der Himmel dein Erbe
vñnd Herrlichkeit. Wann da ein Beichtkind / so le-
de seiner begangnen Sünden halber getragen / mit
gläubigen Hertzen zu greiff / so wird es wiedrumb
so reich in Christo / als es in der Tauffe geworden /
vñnd tritt mit freuden in seine vorige Dinnliche ho-
heit vñnd Herrlichkeit. Ober dises alles lest der Herr
Jesus noch nicht ab / vnser schwachgläubiges
Hertz zu stärken / vñnd fest zu machen / daß es seinen
Bund vñnd Zusagungen trawe. Sondern da muß
abermahls sein Diener kommen / vñnd muß vermit-
telst Brods vñnd Weins / den wahren wesentlichen
Leib / vñnd das wahre wesentliche Blut Jesu Christi
darreichen. Wodurch wir wunderbarer vñnd
gant; vnbegreiflicher weise in Christum vñnd seine
genaden Schätze wiedrumb gezogen werden. Vñnd
gleich wie der Apostel Paulus von der Tauffe sagt:
Wieviel ewer geraufft seind / die haben Christum
angezogen. Das ist: seind theilhaftig worden sei-
ner / vñnd der erworbenen Dinnlichen güter / als ver-
gebung der Sünden / der vollkommenen Gerech-
tigkeit Christi / Gottes ewigen genaden / der Kind-
schafft / des Heiligen Geists / vñnd ewigen Lebens:
Also kan man auch gar woll vom rechten gläubigen
gebrauch

Gal. 3.

Gebrauch des Heiligen Nachtmahls sagen. Wie
 viel ihrer genossen oder genossen haben Jesu Chri-
 sti Leib vñ Blut/ vñ festiglich geglaubet/ die haben
 Christum angezogen / vñnd seind seiner vñnd der er-
 worbenen genaden Schätze auff's newe wiedrumb
 theilhaftig worden. Darauß wir draun einen rech-
 ten ernst Gottes spüren können/ vñnd daß er mit al-
 len fleiß vnser Seeligkeit wolle/ suche/ gebe/ vñnd
 befördere. Hier glaube nun dem Herren Jesu/
 dem Meister vñnd Lehrer der Wahrheit / wer nur
 glauben kan! hier ist genug zuglauben. Greiff zu
 ihr getauften Christen/ es ist alles ewer/ was Chri-
 sti ist. Seine Gerechtigkeit ist ewer / sein Vater
 ist Ewer / sein Geist ist Ewer / sein Himmel ist
 ewer / alles ist ewer / ihr aber seid Christen: Reißt
 mit Glaubens Gewalt das Himmelreich zu euch.
 Apoc. 3. Aber ach was sage ich zu sich reißen? Ihr habts
 schon. haltet nur/ vñnd behaltet was ihr habt/ daß
 Hebr. 10. euch niemand ewre Krone nehme. Laß vnß hinzu-
 gehen / vermahnet die Epistel zum Hebr. cap: 10/
 mit warhaffigen Herzen/ im volligen Glauben.
 Besprengt in vnsern Herzen/ vñnd loß von dem
 bösen Gewissen/ vñnd gewaschen am Leibe mit rei-
 nem Wasser. Vñnd laß vnß halten an der Bekän-
 niß der Hoffnung/ vñnd nicht wancken. Denn er
 ist trew/ der sie verheissen hat. Daß heist nun recht/
 Liebe Zuhörer/ mit Mund/ Wertz vñnd That Chri-
 stum für einen Meister vñnd Lehrer der Wahrheit
 halten. Welches kein Phariseer für Zeiten gethan.
 Es thut auch noch heut zu Tage kein Papist/ Cal-
 vinist/

vnist/Wiederteuffer/Zwinglianer/Wigelianer/Ko-
sentreitzer/vnnd dergleichen Ketzer vnnd Irgeist.
Sondern Christus muß ihnen allen lügen in seinem
Wort/Bund vnd Verheissungen. Sie nennen ihn
war Meister/vnd sagen/sie wissen daß er warhaff-
tig sey/vnnd lehre den Weg Gottes recht. Aber sie
wollen nicht von Ihm lernen/Ihm nicht glauben/
vnnd nach seiner Wegweisung sich richten. Allein
vnser Christliche/Luthrische/Apostolische/reine
Glaube ergreift Christum als einen Meister der
Warheit/vnnd Lehrer des Weges zur Seligkeit/
Vnnd setzt ganz keinen Zweifel in seinen Bund/
Wort vnd Verheissunge. Darbey wollen wir/liebe
Alten Zeller/durch die genade des heiligen Geistes/
leben/darbey wollen wir sterben/darbey wollen wir
seelig/vnd Hiisels Bürger ewiglich sein vnd bleiben.

Mer sollen aber hier wollzusehen/dasß der *Cautela.*
Glaube/so Christum den Meister vnd Lehrer der
Warheit in seinen Worten vñ Sacramenten ergreiffe
soll/nicht ein bloß Mund-geplätz vñ plauderwerck
sey/wie jetzo in dieser falsch-gläubigen Welt sehr
gemein/da sich viel/viel des Glaubens an Chri-
stum rühmen/vnd haben doch darvon nicht das
allergeringste fincklein oder spitzlein gekostet. Son-
dern er soll vnd muß im Hertzen gegründet stehen/
dasß Hertzeinnehmen/vnnd darinnen leben. Er
muß in seine Krafft vnd Wirkung gehen/vnd sei-
nen glantz/als die Sonne am hohen Himmel/
von sich geben. Vnd soll derowegen erstlich sein/
ein *i.* friedreicher Glaube. Dasß ist: der geauffte *i.*

5

gläubige

der Glaube. gläubige Christ soll sich das jenige nicht lassen von
unruhigen / angst vnnnd bange machen / daß nicht
mehr da ist / daß getilget / verschlungen / vnnnd vber
wunden ist. Nemlich Gottes Zorn / Sünde /
Fluch / Verdamnis / Teuffel / Dell vnd ewiger Tob.
Dinauß mit solchen argen vnd vnrubigen Gedan
cken / sagt der Glaube. Ich weiß von keiner Sün
de / sie seind vber alle Berge hinüber / sie gehören
nicht mehr mein / sondern Christo zu / welcher sie
gantz getilget. Ich weiß von keinem Zorn Gottes /
sondern von eitel Gnade: von keinem Fluch / son
dern von eitel Segen. Von keiner Dell vnd ewigen
Tob: sondern von eitel Himmel vnnnd Seeligkeit.
Daß ist des Glaubens rechte Art: Friede machen.
Die Sünden Wellen müssen im Wertz nicht auff
vnd nieder stetgen / sondern / dem grausamen sturmi
Wind muß durch den H. Geist gewehret werden /
daß eine sanffte vnd liebliche stille kömpt. Da re
det der Gläubige Christ seine Seele mit David an /
psal. 116. auß dem 116. Psal: Revertere, anima mea, in requiem
tuam: Kehre wieder ein / meine Seele zu deiner Ru
he: oder: sey nun wieder zufrieden / meine Seele /
denn der Herr that dir guts.

II. Dors ander / ist der getaufften Christen rech
ter seligmachender Glaube / auch ein freudenreich
er Glaube. der daß Wertz in Gott lustig vnnnd
frohlockent / machet daß der Mensch zuweilen in eitel
freuden springen daher gehet. Denn wie kan ein
Weltman leibliche trawrigkeit empfinden / der alles
hat was er nur wünschen mag / vnd dem es gehet
nach

II.
Freuden
reicher
Glaube.

nach seines Hertzens will vnnnd gedancken: Also
wie kan ein getauffter gleübiger Christ / was er nur
seine hohe Dinnmlische Schätze recht ansiehet / be-
trübt sein? Ihm manglet ja nichts / er hat ja alles
in Christo Jesu reichlich / vnnnd vberflüssig vber-
kommen. Er ist herrlich / heilig / gerecht / Gottes
liebsteß Blümlein / so er in seiner Hand treget. Der
Dinnmel ist sein / des Dinnmels Herr ist sein. Er
ist reich / schön / wollgeputzt / ein reicher Dinnmels
Bürger / ein hochgeehrtes Kind Gottes / eine Zier-
de des Paradieses. Wer wolte da traroren / wann
er nur im Glauben stehet? Lutherus sagt: Solst du
erlogen sein / daß Gott seinen Sohn für vnß ge-
geben hat / so sey der Teuffel an meine statt ein Mensch /
oder eine seiner Creaturen. Ists aber war? was
machen wir denn mit vnsern leidigen fürchten / za-
gen / sorgen / traroren? so weit Lutherus. Vnd es
ist auch war / Lieben freunde / was wollen wir ge-
tauffte vnd gleübige Christen trarorig gehen / vnd
dem Kopff hengen? Laß die Teuffel solches thun /
die keine Erlösung haben. Mit vnß aber muß es
heissen / wie Paulus vermahneth. Freuet euch in dem
Herrn alle wege / vnd abermahl sage ich / freuet
 euch. Gott will so haben. Der Herr Jesus
hat deswegen Schmertzen vnnnd Leide getragen /
auff daß wir sollen freude haben. Esaias sagt: Es
sollen die Erlöseten des Herrn wieder kehren /
vnd gen Zion kommen mit ruhm. Ewige freude
wird auff ihren Häupt sein / Wonne vnd Freude
werden

Werden sie ergreiffen/ aber trawern vnd seufften
wird von ihnen flichen.

11.1
Danc-
reicher
Glaube.

Fürs Dritte / soll der rechte seeligmachente
Glaube auch sein / ein Dancreicher Glaube/ der
die Himmlischen Gnaden Güter mit Fried vnn
Frewd besitzet / vnd dem Barmhertzigen Gott ein
ewiges Alleluja dafür singet. Darumb ihr ge
taufften vnn gleubigen Kinder Gottes / dancket
mit Hertz vnd Mund ewren Himmlischen Vater/
für seine Väterliche Gnaden Ordnung/ daß Er
auch seinen Lieben Sohn Iesum Christum gesen
det/ vnd durch ihn die Sünde/ Todt/ Helle/ vnn
Teuffel/ dem ihr gefangen laget / vberwinden las
sen. Dancket mit Hertz vnd Mund seinem lieben
Sohn/ daß Er sich so willig eingestellt/ vnn so
gern/ vnn so vollkommen alles verrichtet/ vnn her
bey gebracht/ was nur zu ewer Seelen Seeligkeit
gehörig. Dancket Ihm für seine Schmerzen/
Wunden/ Strimen/ Blut vnd Todt/ vnn sonder
lich für die vnaussprechliche Liebe/ darmit er euch
mehr/ denn sein Leib vnn Leben/ geliebet hat. Dan
cket mit Hertz vnd Mund dem werthen Heiligen
Geist/ der die hohen Himmlischen Gnaden Schä
tze/ von Christo am Creutz erworben/ euch ge
schencket/ vnn in der Heiligen Tauffe zu Hauß ge
bracht. Daß er in euch den Glauben anzündet/ vnn
tächlich in ewren Herten daß Reich Gottes / Ge
rechtigkeit / Friede vnn Frewde/ stercket vnn ver
mehret. Dancket ihm für das kräftige innerliche
Zeugniß/ da Er euch vberzeuget/ daß ihr Gottes
Kinder

Kinder seid. Dancket der gantzen Weilligen vnn
Wochgelobten Dreyfaltigkeit / mit einem feinem/
Christlichen vnd gottseeligen Leben. Liebet Gott/
ehret Gott/fürchtet Gott/vnd trawet seinen Zu
sagungen. Daltet ihn für ewren treuesten Freund
vnd Nothhelfer in alle ewren Unglück. Kufft ihn
an/er hat gesagt/er wolle euch erhören vnd helfen.
Daltet ihn zu ehren / vnn ewren Seelen zum be
sten/seinen Sabbath heilig. Kasset ihn in euch ru
hen / auff daß ihr in ihm ruhet. Seid gehorsamb
ewren künftigen Psarheren. Ehret/liebet vnd hö
ret ihn. Seid gehorsamb ewer Christlichen lieben
Obigkeit/vnd betet für sie/daß ihr lange vnter ih
ren schutz vnd schirm in guten friede wohnen mö
get. Seid gehorsamb ewren Eltern/ihr Kinder/
gehet in die Schule vnd Kinderleht/vnd lernet ew
ren Catechisium/so will Gott ewer Vater sein. Ihr
Knechte vnn Mägde/folget ewren Herren vnn
Frawen in guten/seid treu/fleißig/nicht vnnütze/
vnd besucht die Predigten vnn Kinderlehren/mit
auffmerckung vnd guter andacht/so will Gott ewer
genädiger Herr sein. Ihr Kirchengesworn/Ges
schworn/Woltzgeschworn/haltet ewren Eid/
den ihr Gott/vnd ewer hohen Fürstlichen Obig
keit geleistet/Gott will euch seinen auch halten.

Letzlich seid alle miteinander Brüderlich/barm
hertzig/freindlich / vnd vergebe einer dem andern/
auff daß euch Gott auch vergebe. Seid keusch/
züchtig/nüchtern vnd mässig/vnn hütet euch für
dem leidigen vollsauffen / auff daß ihr den reinen
Sij heiligen

heiligen Geist nicht betrübet / darmit ihr versieglet
seid / am Tag ewer Erlösung. Stelet auch nicht/
auff daß der Diebes Pfennig ewer Gubt nicht ver-
schlinge; sondern arbeitet etwas redliches mit den
Händen / auff daß ihr habt zu geben den Dürfti-
gen. Redet die Wahrheit von Hertzen / Sintemahl
ihr untereinander Brüder seid. Seid demütig /
vnd komme einer dem andern mit ehrerbietung zu-
vor / auff daß euch Gott nicht widerstehe. Vnd
endlich / was ihr von dieser betrübten Welt abschey-
de solt / so gedendet mit andächtigen vnd gleübigen
Hertzen an diese zwey allerhöhesten Werck. An die
Creützigung Jesu Christi / vnnnd an ewren Tauff-
Bund. Wie euch beiderley itzo für Augen schwe-
bet: das biltniß des gecreützigten Christi / vnd dar-
unter ewer Tauffstein: also laßt sie auch ewer Hert-
zen in ewren letzten ansehen / vnnnd in starcken Glauben
betrachten. Vnd fahret darauff hin mit fried vnd
frewd! Helff der Barmhertziige Gott / daß ich
euch dort im Ewigen Himmlischen Paradies alle-
samt antreffe / vnd daß wir da mit jauchzen vnd
jubiliren einander in die Arme nehmen! Jetzo ziehe
ich von euch mit meinem Leibe / aber nicht mit mei-
nem Hertzen. Ich werde mein lebtag ewer ein-
dencken / vmb vieler Vrsachen willen.

Ich hette wol können vnd wollen lange (durch
die Gnade Gottes) ewer Seelsorger sein / wann ihr
seid / alsz gehorsame Beichtkinder / euch hettet wol-
len lassen weisen vñ vnterrichten / sonderlich was ihr
in Beichtstuhl zugehen / vñ das Abentmahl des Her-
ren

ren in brauchen gesünet. Wisset wollen zur Catechis-
mus Lehr euch einstellen / vñ ewre Kinder zur Schu-
le schicken; darmit Ich also mit nutz vnd frucht bey
euch sein / vnd mit einem frölichen gewissen die heilli-
gen Kirchenschätze können aufhehlen; vñnd nicht
mit so vielen zittern vñnd zagen. Aber weil ihr mich
in meiner guten Meinung / vñnd sauern Arbeit hin
vnd wieder verklaget / mit fürwendung: Ich wolte
euch bey ewer alten Gerechtigkeit nicht verbleiben
lassen. Habe ich solches den 24. Octob. Ihr Fürstl:
Genad: zum andernmahl zuerkennen geben / vñnd
meinen Abschied in demüthiger vnterthänigkeit ge-
nommen. Weil ich doch gesehen / daß ich bey sol-
cher widerspenstigkeit / klagen vñnd verklagen we-
nig barwen / vnd an euch bessern könnte. Ich befeh-
le die gantze Sache dem Lieben Gott / dem ich hier-
mit / für die genädige Aussendung an diesen Orth /
auch für das nützliche Creutz / so er mir darbey auff-
erleget / demüthig Danck sage.

Was vnser allerseits Gnädiger Fürst vñnd
Herr an mir armen Priester gethan / laß ich die Zeit
meines Lebens nicht verschulden. Allein beten wer-
de ich / vnd zu dem lieben GOTT / vmb Ihr Fürstl:
Genad: ruhiges / stilles / gesundes / langes vnd ewi-
ges Leben / ohn vnterlaß ruffen. Daß mag ein stück
der vergeltung sein. Ihr fromme Hertzen in die-
ser Gemein / habt Danck / daß ihr mich geliebet / ge-
höret / vnd mir allerley hilff vnd gutthat bewiesen.
GOTT geb euch viel Genade vnd Friede! Die bö-
sen bekehre GOTT / besser weiß ich ihnen nicht zu
wün

wünschen. Ewre Feld vnd Gartenfrüchte/Wies/
Dessert/Dab vnd Gut beschütze der Obriste Wä-
ter Ihesus Christus / vnnd treib Krieg / Töwung
vnd Pestilentz weit von euch! Der D^rEr dencke an
euch/vnd segne euch. Der D^rEr segne euch jemehr
vnd mehr/euch vnd ewre Kinder. Ihr seid die ge-
segneten des D^rErren / der Himmel vnd Erden ge-
macht hat. Schließlich. Der D^rEr segne mich
vnd euch! der D^rEr erleuchte sein Angesicht vber
mich vnnd euch/vnd sey vnß beyderselts genädig
der D^rEr erhebe sein Angesicht vber mich vnnd
euch/vnd gebe vnß seinen Frieden! Nun Ade/wünsch
euch allen hiermit viel Tausent guter Nacht/viel

Tausent seeliger Tage vnd Stunden!

AMEN / AMEN

AMEN.

Gott allein die Ehre.